

Ausgabe 11.12/17

Unabhängige Bürgerinfo

» MIT:uns gestalten!

Unsere Zwischenbilanz

1000 Tage Gemeindepolitik **MIT:uns**

Kassasturz

Wie steht's um unsere Finanzen wirklich?

Kommentar

Bildungsvielfalt statt Einheitsbrei

– Zwischenbilanz: **1000 Tage** **Gemeindepolitik MIT:uns**

Vor rund 1000 Tagen haben sich 20 parteiunabhängige Wolkersdorfer zusammengetan, um mit viel Mut, Herzblut und Motivation im Interesse einer positiven Stadtentwicklung aktiv in der Gemeindepolitik mitzugestalten. Nun ist Halbzeit – 1000 Tage sind vergangen. Grund genug, um uns (auszugsweise) anzusehen, was wir von unseren Vorhaben auf den Weg bringen konnten.

Langfristige Konzepte zur Stadtentwicklung

Bereits im Juni 2015 haben wir ein Konzept zur Erstellung eines Masterplans 2030 zur Stadt- und Leitbildentwicklung vorgelegt. Auch wenn wir damals nur ein müdes Lächeln geerntet haben, findet nun unter dem Namen „Stadterneuerung 3.0“ genau dieser Prozess statt. Auch wenn die Mühlen oft langsam mahlen – wir freuen uns, dass hier ein guter Schritt in die richtige Richtung passiert und laden die Bürgerinnen und Bürger nochmals ein, kräftig mitzumischen und aktiv teilzunehmen.

Schaffung eines Kultur- und Veranstaltungszentrums

Dieses Thema liegt uns als kulturbegeisterte Menschen besonders am Herzen. Daher haben wir im Hilferuf der Pfarre im April 2015, in Sachen Pfarrzentrum rasch eine gemeinsame Lösung mit der Stadtgemeinde zu finden, eine große

Chance gesehen. Leider durften wir im Verhandlerteam nicht dabei sein und es gibt bis heute keine Lösung. Nun sind wir aber guter Hoffnung: auf den Plakaten der ÖVP gibt es aktuell unter der Überschrift „zukünftige Projekte“ den Punkt „Veranstaltungssaal“. Wir freuen über diese Trendwende und wünschen uns rasche Ergebnisse.

Professionelle Jugendarbeit im Ortskern

Während es uns leider nicht gelungen ist, das Jugendtreff Outback im Ortskern zu halten – es musste einem privatfinanzierten Wohnbau weichen – haben wir nun gemeinsam mit WUI einen Tagesordnungspunkt zum Thema „offene Jugendarbeit im Stadtkern“ eingebracht. Dieser wurde leider in der Gemeinderatssitzung vom 21.11. abgelehnt, obwohl das Thema als eines der Ergebnisse beim Familienaudit ganz oben auf der Wunschliste der Bevölkerung stand. Wir kämpfen trotzdem weiter!

Da wir mit offenen Augen und Ohren durch die Stadt gehen und auch immer wieder das Feedback der Bevölkerung wollen – zuletzt geschehen bei unserer Bevölkerungsbefragung im Herbst 2016 – haben wir auch neue Themen aufgegriffen und aktuelle Problemstellungen aufgezeigt.

Junges und soziales Wohnen in Wolkersdorf

Als erste gemeindepolitische Gruppierung haben wir dieses Thema aufgegriffen und ein konkretes Projekt entwickelt, um leistbare Starter- und Sozialwohnungen zu schaffen. Derzeit versuchen wir noch, Überzeugungsarbeit für die Umsetzung zu leisten. Interesse haben wir jedenfalls schon hervorgerufen: Am 18.11. hat die Gemeinde im Rahmen des Wolkersdorfer Dialogs einen Tag unter dem Motto „Leistbares Wohnen“ im Pfarrzentrum Wolkersdorf organisiert. Ein sehr positives Signal, wie wir finden. Nun gilt es, gemeinsam konkrete Taten folgen zu lassen.

Prüfbericht des Landes Niederösterreich

Der 68seitige Prüfbericht des Amtes der NÖ Landesregierung im Herbst 2016 wirbelte viel Staub auf und brachte einige Mängel im Bereich der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Führung der Gemeindegeschäfte ans Tageslicht. Durch unser hartnäckiges Dranbleiben konnten mittlerweile viele beanstandete Themen mit Hilfe der MitarbeiterInnen des Gemeindeamts berichtigt oder neu aufgesetzt werden, damit die nächste Geburgenseinschau keine unangenehmen Überraschungen mit sich bringt. An dieser Stelle ein herzliches DANKE an ALLE Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde für die konstruktive, positive Zusammenarbeit und ihr unermüdliches Engagement. ■



- **Kassasturz: Wolkersdorf muss kürzer treten!**

Trotz steigender Einnahmen durch Zuzug und Betriebseinnahmen wächst die Verschuldung in Wolkersdorf seit Jahren stetig an. Wie gibt's das? Grund dafür sind vor allem überbeuerte Bauprojekte und mangelnde Projekt- und Finanzplanung.

Der aktuell vorliegende Bericht zur mittelfristigen Finanzplanung des KDZ (Zentrum für Verwaltungsforschung) stellt unserer Stadtgemeinde nur noch ein mittelmäßiges Zeugnis aus. Derzeit liegt die Verschuldung der Stadtgemeinde bei rund 10 Mio. Euro und einer Verschuldungsdauer* von 5 Jahren. Durch die geplanten Ausgaben für den Umbau der Volksschule, sowie anderer großer Investitionen, wie beispielsweise dem Platz der Generationen oder die Kostenüberschreitung beim Gasthaus Obersdorf, wird die Verschuldung bis 2021 auf rund 23 Mio. Euro bzw. eine Verschuldungsdauer* von 10 Jahren ansteigen.

Dem vorliegenden KDZ-Bericht zufolge ist das noch in einem vertretbaren Bereich. Durch eine Kostenüberschreitung bei der Volksschule – laut Angaben der Architekten unterliegt die Kostenschätzung von 16,5 Mio. Euro im derzeitigen Planungsstand noch einer Schwankungsbreite von +/- 20% – könnte die Verschuldungsdauer aber leicht auf 11 Jahre ansteigen. Ab einer Verschuldung von 12 Jahren verlässt eine Gemeinde den „vertretbaren Bereich“, so Mag. Peter Biwald vom KDZ.

Insgesamt verschlechtert sich die gute finanzielle Situation unserer Stadtgemeinde dauerhaft. Die Gesamtbewertung geht von „Gut“ (Note 2) auf „Befriedigend“ (Note 3) gemäß Schulnotensystem zurück. Mag. Peter Biwald empfiehlt daher nach 2020 bei den Investitionen kürzer zu treten. Ab 2021 wird es nur noch ein frei verfügbares Budget von rund 1,4 Mio. Euro pro Jahr geben. Wichtige Projekte für Wolkersdorf, wie zum Beispiel die Sanierung des Pfarrzentrums oder die Entwicklung des Schinkelhauses sowie die wichtige Zentrumsbelebung rücken somit in weite Ferne.

	Schulden	Dauer*
2011:	~ 6 Mio.	3 Jahre
2015:	~ 10 Mio.	5 Jahre
2021:	~ 23 Mio.	10 Jahre

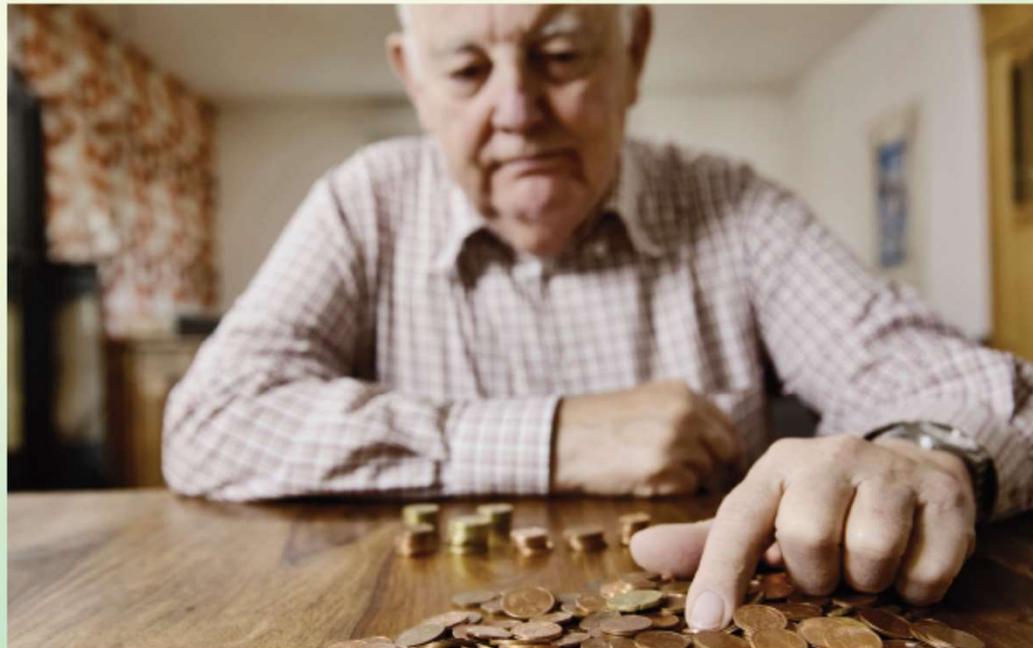
*Die Verschuldungsdauer gibt jenen Zeitraum an, den man theoretisch benötigen würde, um sämtliche Schulden mit den außerordentlichen Einnahmen der Gemeinde abzahlen zu können, wenn sonst nichts investiert wird.

MIT:uns-Warnung bereits 2015

- **MIT:uns** hatte bereits nach dem letzten KDZ-Bericht 2015 vor einem rasanten Anstieg der Schulden gewarnt und zum Umdenken gemahnt (nachzulesen in unser Ausgabe von „**MIT:uns** gestalten“ vom Dezember 2015). Wir haben damals bereits eine Entwicklung der Verschuldungsdauer in Richtung 11 Jahre prognostiziert.

Warum hat man nicht auf MIT:uns gehört?

- Den GemeindegängerInnen zum Trotz wollte die Bürgermeister-Partei unsere Mahnung nicht hören. Das Geldverschleudern geht munter weiter.



Mit den derzeit geplanten Ausgaben sehen wir mit unserem Gemeindebudget ab 2020 reichlich alt aus.

Leider erleben wir allzu oft, dass gute Vorschläge einfach weggewischt und mit Arroganz begegnet werden. Als Opposition können bzw. müssen wir damit leben, aber den „Scheam“ haben wie so oft leider die Bürgerinnen und Bürger auf. Erstens weil wir alle diese Schulden gemeinsam wieder abbauen müssen und zweitens, weil es künftig bei wichtigen Projekten heißen wird: „Bitte warten“.

Was hätte man besser machen können?

Folgeschwere Fehler sind bereits in der Vergangenheit passiert. Entsprechend einer seriösen Projekt- und Finanzplanung hätte die Bürgermeisterin bereits beim letzten KDZ-Bericht 2015 die tatsächlichen Gesamtkosten für die Volksschule ansetzen müssen. Stattdessen wurden die Kosten mit 7,2 Mio. Euro (statt 16,5 Euro) viel zu gering angesetzt. Warum? Entweder man hat sich gehörig verschätzt, dann ist das ein gewaltiges Planungs-dilemma oder man

hat bewusst falsche Zahlen an KDZ übermittelt, um einen besseren KDZ-Bericht zu bekommen. Denn mit den richtigen Zahlen zur Volksschule wäre der letzte KDZ-Bericht 2015 nicht so rosig ausgefallen und man hätte vor zwei Jahren schon die richtigen Schlüsse ziehen können.

Sinnlose und von der Bevölkerung nicht gewollte Ausgaben wie der Platz der Generationen (Gesamtkosten rund 1,5 Mio. Euro) oder überbeuerte Bauprojekte wie das Gasthaus Obersdorf (die Gesamtkosten wurden bislang um rund 1 Mio. Euro von ursprünglich 1,4 Mio. Euro auf rund 2,4 Mio. Euro überschritten) hätten in dieser Form niemals realisiert werden dürfen. Eine ernsthafte Untersuchung der Neubauvariante zur Volksschule hätte ebenfalls erfolgen müssen. Die uns zur Verfügung gestellten Unterlagen zeigen, dass ein Neubau der Volksschule um rund 1,5 Mio. Euro günstiger gewesen wäre. Somit wäre mit

einem entsprechenden Kostenbewusstsein seitens der ÖVP Volkersdorf ein Einsparungspotential von locker 4 Mio. Euro möglich gewesen. Der Gesamtschuldenstand würde dann ab 2020 nur 19 Mio. Euro statt 23 Mio. Euro betragen und die Verschuldungsdauer nur 8 statt 10 Jahre. Das würde uns zukünftig mehr finanziellen Spielraum geben. Eine seriöse Projekt- und Finanzplanung sieht jedenfalls anders aus.

Auf den Punkt gebracht:

Entsprechend dem KDZ-Bericht von Mag. Biwald kann unsere Stadtgemeinde die hohe Investition für die Volksschule in Höhe von 16,5 Mio. Euro zwar stemmen, allerdings verschlechtert sich die gute finanzielle Leistungsfähigkeit von „Gut“ (Note 2) auf „Befriedigend“ (Note 3). Bei entsprechender Kostenüberschreitung droht sogar das Abrutschen auf „Genügend“ (Note 4). Unsere Stadtgemeinde wird daher zukünftig nicht mehr Musterschüler sein, sondern nur noch Durchschnittsschüler. Wenn wir hier nicht bald entsprechend gegensteuern, dann heißt es demnächst: „Nachsitzen“. ■

Bauprojekt	geplante Gesamtkosten	voraussichtliche Gesamtkosten	Einsparungspotential	Begründung
Platz der Generationen	rund 1,1 Mio Euro	rund 1,5 Mio Euro ¹	rund 1,5 Mio. Euro	Bevölkerung wollte den Platz nicht
Gasthaus Obersdorf	rund 1,4 Mio. Euro	rund 2,4 Mio. Euro	rund 1 Mio. Euro	Einhaltung des geplanten Budgets
Volksschule	rund 7,2 Mio. Euro	rund 16,5 Mio. Euro	rund 1,5 Mio. Euro	Neubau wäre günstiger
Jugendtreff Outback	rund 800.000,- Euro	rund 1,2 Mio. Euro ²	rund 0,5 Mio. Euro	Jugend wollte ein Objekt im Zentrum

4 Mio. Euro Einsparungspotential

- ¹ Laut Aussage von Bürgermeisterin Anni Steindl wurde vom damaligen Finanzlandesrat Wolfgang Sobotka eine Förderung von Land NÖ in Höhe von 360.000,- Euro zugesichert. Im Nachhinein hat sich das als klare Lüge herausgestellt. Es gab lediglich die übliche Bedarfzuweisung für Straßenbau. Eine explizite Förderung für den Platz der Generationen gibt es nicht.
- ² Die Gesamtkosten beinhalten den Ankauf der Liegenschaft und den Umbau. In div. ÖVP-Aussendungen werden die Gesamtkosten oft falsch ausgewiesen.

KOMMENTAR

Bildungsvielfalt statt Einheitsbrei

Der vor kurzem in der NÖN erschienene Artikel über den finanziell ausgehungerten Waldkindergarten zeigt deutlich, dass in der Gemeinde bei der Unterstützung alternativer Bildungseinrichtungen noch starkes Verbesserungspotential besteht. Während der Waldkindergarten seit über zehn Jahren als regionsübergreifendes Aushängeschild für Münichsthal gilt und Kindern ein natürliches Heranwachsen mitten in der Natur ermöglicht, bietet die Montessori-Schule in Wolkersdorf seit zwei Jahren ein interessantes Alternativangebot basierend auf Entdeckung, Liebe und Friedenspädagogik für Kinder von der ersten bis zur sechsten Schulstufe an. Was beide Einrichtungen verbindet: Visionäre Menschen mit viel Engagement und einem bis zur Selbstaubeutung gehenden Einsatz erweitern die heimische Bildungsvielfalt auf rein privatwirtschaftlicher Basis und erhalten dafür kaum Förderungen, geschweige denn Wertschätzung. Nun ist es an der Zeit zu handeln, solange noch die Chance dazu besteht: Es wäre angebracht, solche Institutionen z.B. aus Mitteln des Familien- und Sozialfonds dauerhaft zu unterstützen und damit auch Familien, die ihren Kindern eine spezielle Bildung zuteilwerden lassen möchten und sich das nicht leisten können, zugänglich zu machen. Im Vergleich zu den Kosten pro regulärem Kindergarten- oder Schulplatz im wahrsten Sinn des Wortes „a Schaß im Woid“.



© Tina Flamm Fotografie

Aus dem Gemeinderat:

Sanierung Schlossparkhalle: von 1,4 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro in einem Jahr

Eine seltsame Entwicklung: Die Sanierungskosten für die Schlossparkhalle wurden im Herbst 2016 laut Architekt Zita auf 1,4 Mio. Euro geschätzt und waren im Volksschulprojekt eingerechnet. Das machte uns schon länger stutzig. Seit damals ersuchten wir in jeder GR-Sitzung und bei den Ausschüssen um Untersuchungen bezüglich Betreibermodell, Wirtschaftlichkeit, Nutzung und Investitionen (vgl. Anträge in den GR-Sitzungen bzw. unsere offenen Fragen in Ausgabe 3/2017), um prüfen zu können, ob eine Sanierung wirtschaftlich Sinn macht.

Antwort der Bürgermeisterin vom 10.10.2017: „Ein entsprechendes, neues Betriebs- und Marketingkonzept soll noch erstellt werden.“ Wir sind der Überzeugung, dass derartige Überlegungen unbedingt vor einer Entscheidung über Sanierung oder Neubau angestellt werden müssen. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass die Sanierung der Sporthalle 4,4 Mio. Euro kosten wird (ob eine Sanierung der Duschen und Garderoben eingerechnet ist, wurde noch nicht klargestellt).

Dazu eine Milchmädchenrechnung: Eine Turnhalle für die Volksschule kostet 800.000 Euro, zwei Turnhallen für die VS und eine Turnhalle für die Hauptschule kosten demnach 2,4 Mio. Euro. Die

Sanierung der Sporthalle beträgt nun 4,4 Mio. Euro. Wieviel hätten wir einsparen können??? Uns fehlt vor allem eines: Keine Beratungen, keine Diskussionen, keine Untersuchungen von Alternativen – die Auswirkungen haben alle Bürgerinnen und Bürger der Stadtgemeinde zu tragen.

Sporthalle schnappt den Volksschulkindern die Luft weg

Seit die Information aufgetaucht ist, dass die geplante Komfortlüftung für die Volksschule heimlich auf eine mechanische Lüftung reduziert wurde, gab es zahlreiche Diskussionen über Luftsysteme in Schulen. Wir verlangen weiterhin für die Volksschule kein hochkomplexes Lüftungssystem, sondern lediglich, dass die Frischluftzufuhr vorgewärmt wird. Systeme für diese Art der Klassenraumbelüftung gibt es, Mehrkosten betragen laut den Architekten ca. 300.000,- Euro. Beim Betrieb ist dann für die nächsten 40 Jahre mit Minderkosten zu rechnen, da weniger Energiekosten anfallen.

Wir fragen uns, wozu das Gebäude hochwertig gedämmt wird, wenn dann im Winter die kalte Frischluft laufend (um die Qualität der Luft zu halten) ins Haus strömt. Laut der Bürgermeisterin muss aber bei der Volksschule nun gespart werden, weil die Kosten für die Sanierung der Sporthalle in exorbitante Höhen explodiert sind (siehe unten). **Unser Vorschlag:** Vielleicht sollte man bei der Sporthalle diese 300.000 Euro einsparen und

dieses Geld in die Lüftung stecken. Dies wäre für alle späteren Nutzer eine vernünftige Lösung. ■

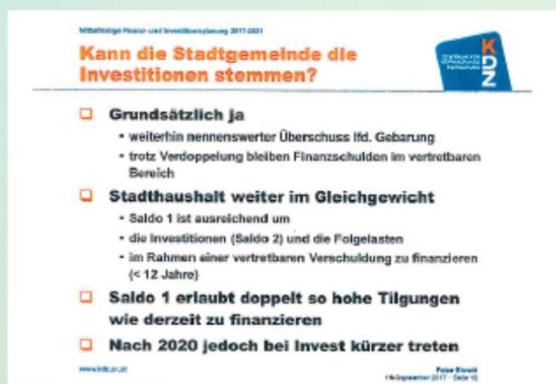
KOMFORTLÜFTUNG - WOZU?

- 1) Vorgewärmte Luft statt Kälteschock
- 2) Permanent genügend Sauerstoff für gute Lernerfolge
- 3) Geringere Energiekosten statt ständiger Kaltluftzufuhr

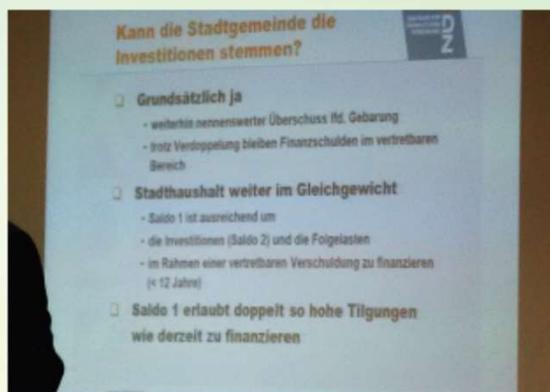


Finde den Fehler

Vergleichen Sie das linke mit dem rechten Bild und versuchen Sie, den inhaltlichen Unterschied zwischen den beiden Bildern zu entdecken. Schicken Sie Ihre Lösung an sei@mit-uns.at. Unter allen Einsendern, die die kleine Unschärfe entdecken, verlosen wir eine neuwertige Augenbinde, damit das Wegschauen ab sofort leichter fällt.



Auszug aus dem Handout der nicht öffentlichen Präsentation des KDZ zur finanziellen Lage der Stadt vom 12.9.2017.



Öffentliche Präsentation des KDZ zur finanziellen Lage der Stadt in der Gemeinderatssitzung vom 10.10.2017.

Achtung, Satire!

KURZSCHLUSS

Ganz auf Kurz'scher Parteilinie reagierte die Bürgermeisterin auf unser Konzept zum Thema junges und soziales Wohnen in Wolkersdorf mit ihrem Lösungsansatz, dass das Problem des leistbaren Wohnens ja mit der Aufschließung neuer Baugründe gelöst werden könnte. Wir bewundern diese Logik und empfehlen analog dazu, bei Geldnot doch einfach den Bankomaten aufzusuchen und gegen Altersarmut schon in Jugendjahren Wohnungseigentum anzuschaffen.

ZEITENWENDE

Ein sensationelles Ereignis hat vor kurzem die Wolkersdorfer Politlandschaft erschüttert: Die Bürgermeisterin persönlich fordert alle politischen Mandatäre via Bezirksblätter zur aktiven Mitarbeit beim Bürgerbeteiligungsprozess der Stadterneuerung auf. Ein – wie wir meinen – historischer Wendepunkt, vielleicht ist das sogar der erste Schritt dazu, dass zukünftig die Mitarbeit von Oppositionspolitikern auch im Gemeinderat erwünscht wird.

ENERGIEBERATUNG

Laut Energiespartipp Nr. 12 der letzten Gemeindezeitung wird Privatpersonen, die Altbauten sanieren wollen, eine Konsultation der Energie- und Umweltagentur NÖ nahegelegt, um dabei Energie einzusparen und effizient und kostengünstig vorzugehen. Wir finden diesen Ratschlag sehr weise und hoffen, dass dieses Service schon bald auch auf Gemeinden ausgeweitet wird, die gerade dabei sind, alte Volksschulgebäude zu sanieren. Wieviel wertvolle Energie wohl hier eingespart werden könnte? ■

Terminvorschau:

28. Jänner 2018: Wolkersdorfer Familienfasching

Pfarrzentrum Wolkersdorf, 15 – 18 Uhr, Eintritt frei

Nach dem großen Erfolg 2017 lassen wir auch 2018 die bewährte Tradition aufleben und organisieren für die Wolkersdorfer Familien ein Faschingsfest in der eigenen Ortschaft. Es erwartet euch ein lustiges Fest mit Live-Musik, Kinderdisco, Spiel und Spaß für Jung und Alt und natürlich jede Menge Essen und Trinken.

Impressum:

Unabhängige Bürgerliste **MIT:uns**

c/o Hannes Schwarzenberger, Ziegelofengasse 37, 2120 Wolkersdorf

www.mit-uns.at